

Zeitschrift: Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie Baselland
Herausgeber: Archäologie Baselland
Band: - (2011)

Artikel: Konservierungslabor
Autor: Leuenberger, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



62.56.25
Abtrag 2.5
C1844

62.56.26
Abtrag 2.6
C1844

62.56.27
Abtrag 2.7
C1844

62.56.28
Abtrag 2.8
C1844

62.56.29
Abtrag 2.9
C1844

62.56.30
Abtrag 9.2
C1955

62.56.31
Abtrag 9.2
C1956

62.56.32
Abtrag 9.2
C1957

62.56.33
Abtrag 2.9
C1844

62.56.74
Abtrag 9.4
C1987

62.56.55
Abtrag 6.3

62.56.10
Abtrag 3.2

62.56.92
Abtrag 9.2
C1958

62.56.20
Abtrag 3.2
C1815

62.56.75
Abtrag 9.2
C1955

62.56.18
Abtrag 3.2
C1815

62.56.23
Abtrag 3.2
C1815

62.56.94
Abtrag 9.2

62.56.91
Abtrag 9.2

62.56.2
Abtrag 1
C1812

62.56.1
Abtrag 1
C1812

62.56.19
Abtrag 3.2
C1815

62.56.24
Abtrag 3.2
C1815

62.56.25
Abtrag 3.2
C1815

62.56.26
Abtrag 3.2
C1815

62.56.32
Abtrag 9.2
C1957

62.56.21
Abtrag 3.2
C1815

62.56.94
Abtrag 9.4
C1987

62.56.3
Abtrag 3
C1815

62.56.26
Abtrag 1.8
C1816

62.56.32
Abtrag 9.2
C1957

62.56.21
Abtrag 3.2
C1815

62.56.94
Abtrag 9.4
C1987

62.56.4
Abtrag 4
C1815

62.56.77
Abtrag 9.2
C1956

62.56.28
Abtrag 2.4
C1861

62.56.32
Abtrag 9.2
C1957

62.56.94
Abtrag 9.4
C1987

Konservierungslabor

Im Jahr 2010 wurde das Projekt «Sachgerechtes Umpacken von Metallfunden» in einer ersten Phase abgeschlossen. Im Berichtsjahr trat es nun unter dem Titel «Depot-Optimierung – Metallfunde umpacken» in eine zweite Phase, die auf den folgenden Seiten näher erläutert wird.

Mittlerweile ist die Restaurierung sämtlicher wichtiger Einzelfunde der Grabung Pratteln-Kästeli abgeschlossen. Ausserdem wurden im Berichtsjahr zirka 320 Metallfunde aus vier Grabungen erfasst und teilweise restauratorisch-konservatorisch bearbeitet. Im Rahmen des Praktikums einer Studentin der Fachhochschule Bern wurde das Projekt «Kleben, Aufbauen und Stabilitätsmassnahmen an einem Prunkgefäss» in Angriff genommen. Ziel ist die Erarbeitung einer neuen Methode zur Erhaltung, Rekonstruktion und Präsentation eines Kegelhalsgefässes der Älteren Eisenzeit aus Reinach-Mausacker (s. Jahresbericht 2006).

Für die kleine Ausstellung «Franz Leuthardt» im Foyer des Museum.BL wurden einige archäologische Funde ausgesucht, restauratorisch aufgearbeitet und für die Präsentation bereitgestellt. Im September schliesslich erfolgte der Start zum mehrjährigen Projekt «Fundmünzen des Kantons Basel-Landschaft». In enger Zusammenarbeit mit der Archäologie Baselland werden Experten des «Inventars der Fundmünzen der Schweiz» IFS in den nächsten Jahren sämtliche erhaltenen Münzen aus archäologischen Grabungen wissenschaftlich auswerten und publizieren. Zahlreiche Stücke sind zuvor restauratorisch-konservatorisch zu bearbeiten.

Roland Leuenberger

<

**Neueingänge: Kiste mit
Bodenfunden aus Glas
und Metall der Grabung
Seltisberg, Im Winkel 2.**

Verbesserte Lagerbedingungen für Metallfunde. Objekte, die wegen ihrer Größe nicht in die Kisten passen, werden neu mit Trockenmittel und Indikator vakuumiert eingeschweisst und in einem Schubladenkorpus gelagert.



Kampf dem Zerfall – Verbesserung der Lagerbedingungen für Metallobjekte

Seit Februar 2011 läuft im Konservierungslabor die zweite Phase eines Projektes, das die Optimierung der Lagersituation der archäologischen Objekte – insbesondere der Metallfunde – zum Ziel hat. In einem ersten Schritt wurden im Jahr 2010 sämtliche Kisten der archäologischen Sammlung gesichtet und Material, Verpackungsart, Platz, Organisation und Sauberkeit erfasst. Das Ziel dieser Zustandserfassung war es, die Funde, die teilweise schon seit Jahrzehnten unberührt im Depot liegen, auf eine konservatorisch korrekte Lagerung hin zu überprüfen und in einem weiteren Schritt auch den Notrestaurierungsbedarf abzuschätzen.

Per Oktober 2009 standen im Archäologiedepot 2'186 Kisten aus 87 verschiedenen Gemeinden. Die Lagerbedingungen reichen aus konservatorischer Sicht von sehr gut bis problematisch. Neben nicht mehr zeitgemässen Verpackungsmaterialien wie Watte, Zeitungen, WC-Papier, Schaumstoff, Zigaretenschachteln und Einmachgläsern sind es in erster

Linie die Metallobjekte, die Grund zur Sorge bereiten, da ihre Aufbewahrung in Sachen Feuchtigkeitsschutz grosse Defizite aufweist.

Der Grossteil der Metallfunde besteht aus Eisen und Buntmetalllegierungen. Die durch die Verhüttung

**Nachlese von Tierarzt
Dr. Roost: latènezeitliche
Funde Gelterkinden-
Güllenacker in Mediz-
nalverpackungen.**



«Wildes Durcheinander» – ein schönes Beispiel für die nicht optimale Lagerung von Altfinden.

bedingten Eigenschaften, auf Sauerstoff und Luftfeuchtigkeit zu reagieren, sind das Hauptproblem in der Konservierung und der anschließenden Lagerung. Um den Umwandlungsprozess zu verringern, werden die Metallobjekte heute einem chemischen Verfahren, der sogenannten alkalischen Sulfitre-

duktion, unterzogen, die das korrosionsauslösende Eisenchlorid entfernt. Bis diese Behandlung (Entsulfung) aber auch für ältere Funde durchgeführt werden kann, müssen die Objekte trocken gelagert werden, da sich der Korrosionsprozess schon ab 15% relativer Luftfeuchtigkeit stark beschleunigt. Deshalb verpackt man die Metallfunde in Klimaboxen und gibt zusätzlich Rubingel als Trockenmittel und 6-Punkt-Feuchtigkeitsindikatoren zur Kontrolle bei (s. Jahresbericht 2008).

Diese konservatorisch einwandfreie Lagerung, die bei neuen Grabungen schon länger Standard ist, soll nun im Rahmen dieses Projekts auch für jene Metallfunde eingeführt werden, die vor Jahrzehnten in die Sammlung gekommen und nach damaligen Massstäben und Methoden behandelt worden sind. Durch das Sichten und Umpacken kann auch der Platzbedarf optimiert werden, und die Lagerung aller Metallfunde in separaten Kisten bildet die





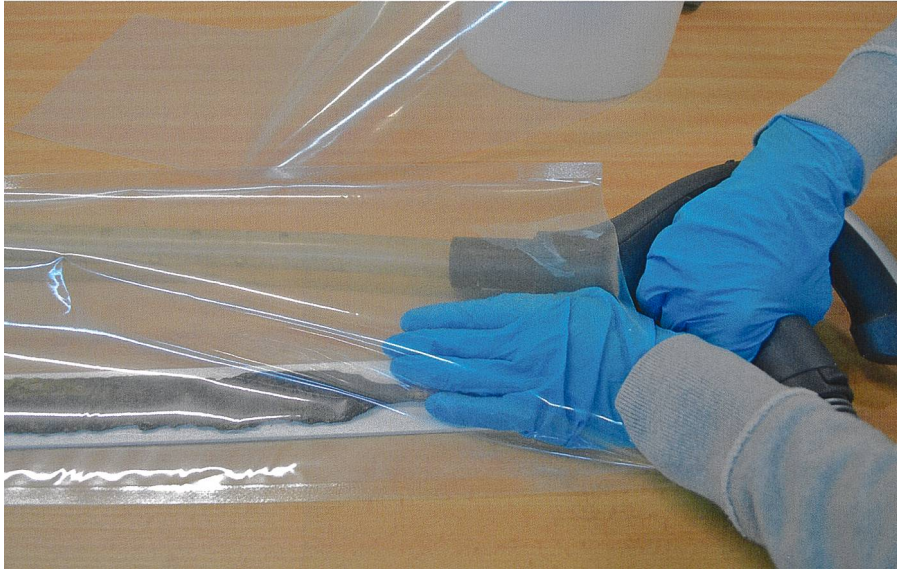
links:
Andreas Callierotti,
ehemaliger Zivildienst-
leistender und
heute temporärer
Projektassistent im
Konservierungslabor,
bringt die übergrossen
Objekte im neu
angelegten Schub-
ladenkorpus unter.

rechts:
Die Metallobjekte
werden sorgfältig
umgepackt.

Unkonventionelle Methoden. Für das Vakuumieren grosser Funde kommt ein gewöhnlicher Staubsauger zum Einsatz.

Grundlage für eine zukünftige Aufbewahrung in klimastabilen Räumen, falls diese Möglichkeit einmal bestehen sollte. Ferner werden Objekte in kritischem Zustand mit starken Zerfallserscheinungen für eine Notrestaurierung ins Konservierungslabor überstellt.

Nicht alle Metallfunde passen in eine Klimabox. Grosse Objekte waren bisher auf, unter und zwischen den Gestellen deponiert. Neu werden diese Schwerter, Hellebarden, Eisenbarren, Gertel etc. nun in so genannten «Grossobjektschubladen» eingelagert. Aufgrund ihrer Übergrösse werden diese Objekte zudem in eine luftundurchlässige Spezialfolie eingeschweisst, die eine hermetisch abgeschlossene Atmosphäre bildet. Diese ursprünglich aus der Elektronikbranche stammende ESCAL™-Folie ist aus keramikbeschichtetem Kunststoff gefertigt und kann mit einem Folienschweissgerät oder einer speziellen Klammer zuverlässig verschlossen werden. Auch das Erzeugen eines Teilvakuums kann für fragile Objekte unterstützende und schützende Funktion haben.



Neben diesen konservatorischen Bedürfnissen wird in Rahmen des Projekts auch auf die Anliegen der Archäologie eingegangen, in einer engen Zusammenarbeit mit der Fundabteilung. Deren Interessen bestehen einerseits darin, dass keine Informationen über das Fundmaterials verloren gehen dürfen und andererseits eine gute Grundlage geschaffen wird, wenn es einmal darum gehen sollte, die Altgrabungen zu inventarisieren. Durch intensive Absprachen konnte man sich auf eine einheitliche Vorgehensweise verständigen. Notwendig erschien ebenfalls, verschiedene Stellvertretervorlagen zu erstellen, die garantieren, dass alle verschobenen Objekte jederzeit mit ihrem alten Standort verbunden werden können. Auch die Kistenzettel werden bei Bedarf durch einheitliche neue Versionen ersetzt. Und dank der eingehenden Beschäftigung mit den

einzelnen Grabungen war es teilweise möglich, auf fehlende und/oder falsche Angaben hinzuweisen, diese festzuhalten und sie gegebenenfalls auch gleich zu korrigieren.

Bericht: Nicole Gebhard und Andreas Callierotti

Mit dem Vakuumschweißgerät wird die ESCAL™-Folie luftdicht verschweisst.

